

Skibegeisterung im Sommer

Rund 1200 Zuschauer sahen das Skiakrobatispektakel in Mettmenstetten. Bei den Entscheidungen mischten die einheimischen Athleten ganz vorne mit.

VON HANSPETER ISOZ

Diese erste EM der Skiakrobaten wurde mit der Qualifikation am Sonntagvormittag eröffnet. Erfreulicherweise schafften auch die besten Schweizerinnen und Schweizer die Finalqualifikation. Allen voran natürlich Evelyne Leu. «Wenngleich wir Freestyleler längst nicht mehr nur Wintersport betreiben, so ist dieser Wettkampf für mich doch eine Art Standortbestimmung im Aufbautraining auf die Wintersaison. Kommt dazu, dass es für mich einfach auch wichtig ist, wieder mal etwas Wettkampfluft zu schnupern.»

Französischer Sieg bei den Herren

Im Final der besten 12 Herren standen mit Andreas Isoz, Christian Hächler, Renato Ulrich, Christopher und Thomas Lambert gleich fünf Schweizer. Andreas Isoz versuchte sich im zweiten Sprung an einem dreifachen Salto mit fünf Schrauben, ein Sprung mit der höchsten Schwierigkeitswertung im FIS-Ranking. Leider verpasste er den Abprung ganz knapp und wurde für seinen Mut schlecht belohnt. «Ich habe diesen Sprung auch im Training noch nie gesprungen und wollte es heute einfach mal probieren – irgendwann schaff ich das!», meinte der 23-jährige Mettmenstetter zuversichtlich. Einen guten Tag zog Renato Ulrich ein. Er stand seinen dreifachen Salto mit vier Schrauben perfekt und belegte in überzeugender Manier den dritten Schlussrang. Der Franzose Nicolas Thepaut war nicht zu schlagen und kassierte einen richtigen Glückstag ein. Sein allerletzter



«Hier haben wir perfekte Trainingsbedingungen und werden von ausländischen Athleten beneidet.»

MICHEL ROTH,
NATIONALTRAINER

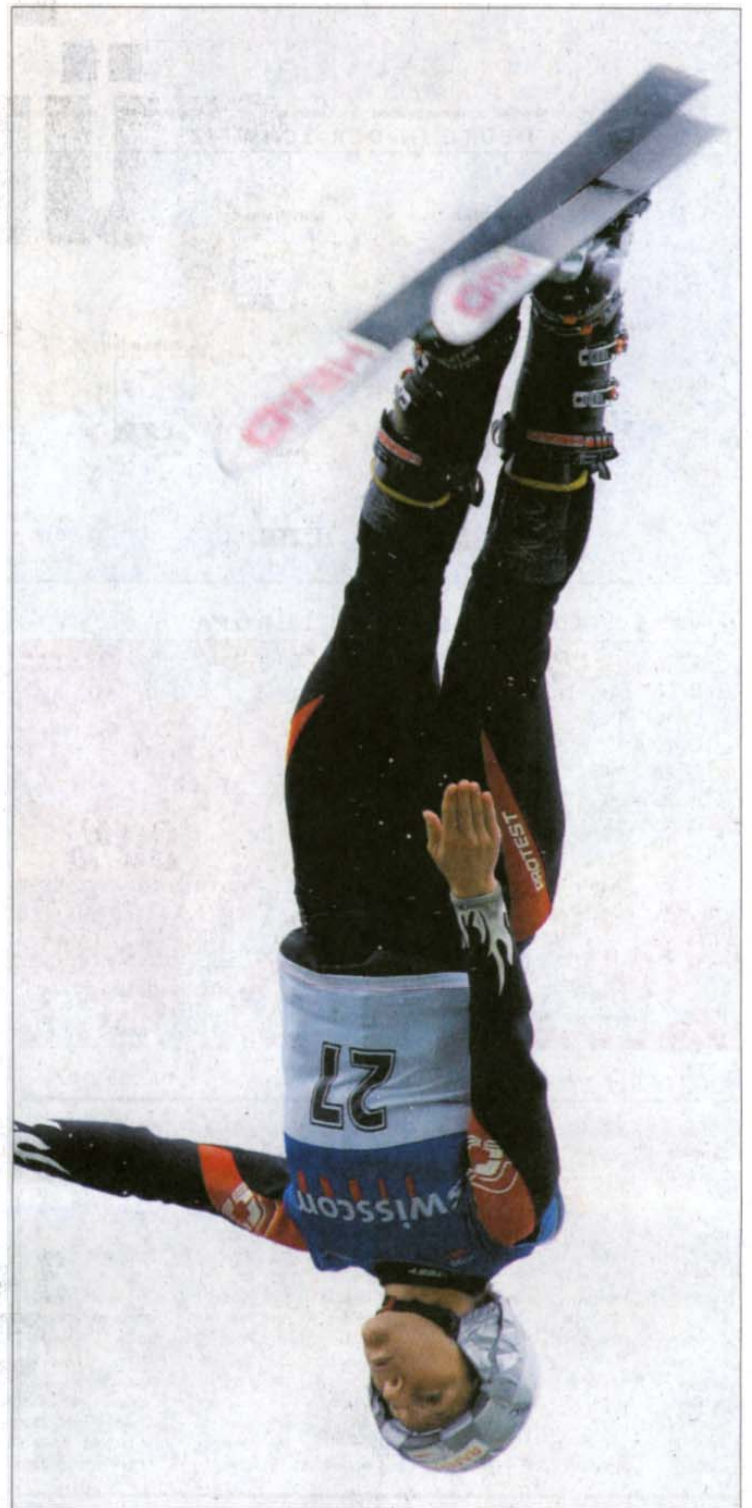
blikum und brachte dem während langer Zeit verletzten 27-jährigen Franzosen den verdienten Sieg und Europameistertitel.

Alla Tsuper vor Evelyne Leu

Auch bei den Damen waren mit Olympiasiegerin Evelyne Leu, Nadja Leuenberger und Tanja Schärer drei Schweizerinnen im Final. Die beiden Nachwuchsspringerinnen mussten allerdings nach dem ersten Sprung das Feld den drei Weltklasseathletinnen Leu, Tsuper und Slivets überlassen. Evelyne Leu verpasste bei ihrem ersten Sprung den richtigen Abprungmoment und landete vorerst auf dem dritten Zwischenrang. Wenngleich sie einen sehr schönen zweiten Sprung (Full, Full, Full) hinlegte, konnte sie lediglich noch Oly Slivets überholen, musste sich letztlich aber mit dem zweiten Schlussrang hinter der Weissrussin Alla Tsuper begnügen. «Natürlich bin ich etwas enttäuscht», meinte sie anschliessend, «einen solchen Fehler kann man fast nicht mehr wettmachen, wenn die andern perfekt springen.» Trotzdem, Evelyne Leu hat einen sehr guten Wettkampf geliefert und sie weiss genau, dass sie den Titel wegen eines eigenen Fehlers verpasst hat und nicht weil die Gegnerinnen schwierigere Sprünge gezeigt haben. So kann sie ihren Trainingsaufbau gelassen weiter planen und die Wintersaison optimal vorbereiten.

Komplimente fürs Jumpin

Dank der Schanzenverlängerung im Jumpin können heute auf der Wasserschanze in Mettmenstetten Sprünge auf absolutem Weltspitzenniveau gesprungen werden. «Der Gemeinde Mettmenstetten gebührt ein ganz grosses Dankeschön, dass wir diesen Ausbau durchführen konnten», meint Michel Roth, der Nationalmannschaftstrainer der Schweizer. «Wir haben perfekte Trainingsbedingungen und werden von ausländischen Athleten beneidet.» So auch vom weissrussischen Coach, der sich begeistert vom Jumpin zeigt: «In Weissrussland müssen wir am Trampolin oder mit anderen Geräten trainieren. Das Wassertraining bei euch in Mettmenstetten ist ein Juwel und für uns ganz wichtig», meint der Trainer.



Evelyne Leu in der Luft: Die Schweizerin belegte am Sonntag in der Endabrechnung nur den für sie enttäuschenden 2. Rang.

BILD WERNER SCHELBERT